

Grau, ein Nachdenken über die Fahrt mit Licht



Beschäftigen Sie sich gerade mit dem Gedanken, ein neues Auto zu erwerben? Sie wissen noch nicht genau, für welchen der sieben Grautöne sie sich entscheiden wollen? Gratuliere, Sie sind voll im Trend! Grau ist als Autofarbe in der Schweiz*, laut neuesten Forschungsergebnissen besonders beliebt. Jeder dritte Autokäufer, jede dritte Autokäuferin, entscheidet sich für Grau. Sie möchten demnach „freundlich entgegen kommend wirken, jedoch nicht aufdringlich“, wie Prof. Max Lüscher kürzlich am Radio, die unterschiedlichen Nuancen der modischen, hellen, silbern glänzenden Grautöne definierte.

Das gibt zu Denken. Grau, die Farbe der Nachdenklichkeit, der Sachlichkeit, der Neutralität. Auffallen möchten Sie nicht, auf grauem Asphalt, den Fluss des Verkehrs nicht stören durch ein feuriges Zinnoberrot, ein herrlich leuchtendes Schweinfurtergrün. Eleganz und Diskretion sind angesagt, obwohl die neuen Grauen immer opulenter, immer gigantischer werden. Kleine Lastwagen, ausgestattet mit modernster Technologie winden sich über enge Schweizer Pässe, Richtung grosse Freiheit, Richtung wildem Westen. Grau auch hier, bisweilen etwas dunkler im Ton, Grau als Farbe des Understatement. Grau als pigmentäre Mischung der Bunttöne im Uebergang zum Sein, Grau, das noch nicht gewordene Zukünftige. Farben in der Warteschlange? Der irisierende Glanz des metallischen Grau scheint zu leben, die im Grau gebundene Farbenpracht drängt sich fordernd an die pulsierende Oberfläche.

Wie war das schon wieder im Malunterricht? Zwei Komplementärfarben ergeben in der Mischung Grau. 3 Teile Gelb, 6 Teile Rot und 8 Teile Blau ergeben - ja Sie erinnern sich - Grau. Vielleicht hatten Sie die Gewichtung nicht immer exakt im Griff, das Grau wurde bei zu viel Rot etwas bräunlich!

Der Zeitgeist unserer wirtschaftlich besetzten Politik beherrscht unser Suchen nach Sinn im noch jungen Jahrtausend. Es wirkt die graue Dominanz der ökonomischen Logik, arme, bunte Völker, grüne Natur ausbeutend. Sie gehorcht den Gesetzen der Konkurrenz, dem Triumph des Stärkeren, ist nicht verantwortlich für ihr grauenvolles Tun. Und dennoch, schafft sie, simultan wie ein rasanter Kreisel in taumelnder Geschwindigkeit, Bunttöne zu einem Grau mischend, die heimliche Ausgangslage für eine sinnvolle Zukunft, für ein Zeitalter politischer Ethik, einer wirklich bunten Demokratie, Anerkennung spiritueller Werte, sozialer Gerechtigkeit.

Wenn wir verstehen, dass alles mit allem jederzeit in jedem Punkt und unter jedem Umstand zusammenhängt, begreifen wir Grau auf einer anderen Ebene. Der Physiologe Ewald Hering (1843 –1918) sagte bereits, dass dem mittleren oder neutralen Grau derjenige Zustand der Sehsubstanz entspricht, in welchem Dissimilierung, ihr Verbrauch beim Sehen und

Assimilierung, ihre Neuentstehung, gleich gross sind, so dass die Menge der Sehsubstanz gleich gross bleibt. Das heisst, dass also dieses mittlere Grau einen völligen Gleichgewichtszustand im Gehirn schafft. Wenn wir ein mittelgraues Quadrat vor einem mittelgrauen Hintergrund betrachten, dann erscheint kein Nachbild, das verschieden ist von dem betrachteten mittleren Grau. Dies beweist, dass das mittlere Grau dem geforderten Gleichgewichtszustand unseres optischen Sinnes entspricht. Wenn wir nun wissen, dass die Vorgänge beim Sehen entsprechende, psychische Empfindungen auslösen, bewirken graue Autos auf grauem Asphalt vor grauen Häusern also einen psychophysischen Zustand des Gleichgewichts?

Grau als Kooperation ursprünglich selbstständiger Farben? Entspreche Grau also einem Netz komplexer Beziehungen der Farben untereinander?

Ein komplexes System ist mehr als die Summe seiner Teile, lehrt uns endlich die neuere Komplexitätsforschung wie sie an verschiedenen Instituten in Santa Fe, Michigan, Illinois oder in Kalifornien seit den 80er Jahren betrieben wird. Demnach bringen sich Systeme, wie das Gehirn, Bienenvölker, Finanzmärkte, Internet, Wirtschaft usw. in einem Selbstorganisationsprozess in kohärente Zustände der Grösse und der Gesetzmässigkeit. Bedanken wir uns doch auch beim deutschen Physiker Werner Heisenberg (1901-1976), welcher mit seiner Unschärferelation gute Vorarbeit geleistet hat. Laut Heisenberg ist es nicht möglich, gleichzeitig den Ort und den Impuls, bzw. Energie und Zeitpunkt, eines Teilchens, einer Quantität, zu messen.

Schafft die rasant sich vernetzende Globalisierung die Voraussetzung für Kooperation und Synergie in Grau? Ein individuelles Verantwortungsbewusstes, reifes Handeln jedes einzelnen Menschen, das Gaja im System des Kosmos überleben lässt? Führen uns die im Grau nicht mehr messbaren Farbanteile in ihrer rasant sich steigenden Geschwindigkeit in eine neue Dimension lichtvoller Wei(s)sheit? Das weisse Licht besteht aus allen Spektralfarben, die wir im Regenbogen erkennen können, aus zwei additiv gemischten Komplementärfarben oder eben aus 3 Teilen Gelb, 6 Teilen Rot, 8 Teilen Blau.

Immer schneller bewegen wir uns. Das graue Auto auf dem allgegenwärtigen Werbeplakat „Motor an, Licht ein“, suggeriert uns eine sichere Fahrt. Verspricht es uns vielleicht noch in diesem Jahrhundert ein Vorwärtkommen in Lichtgeschwindigkeit? Und dann?

Vor 2000 Jahren verkündete Jesus die frohe Botschaft des Christentums: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“. Tausend Jahre später hatte es die Menschheit so weit gebracht, ihr Denken und Handeln wohlgesinnten Engeln, teuflischen Mächten, von den Klerikern bestimmten Ablässen und Verdammungen zu überlassen. Die grau gekleideten Zisterziensermönche verboten im 12. Jahrhundert farbige Kirchenfenster, das bunte Licht lenke von der Andacht ab, andächtig warteten sie auf das Licht der Erleuchtung. Und wir?

Als das Entdecken des heliozentrischen Systems und der Unendlichkeit des Universums die stabile Autorität der Kirche unterwanderte, entstand Ratlosigkeit bis ins moderne Zeitalter, in www.persoenlichkeitsberatung.ch

welchem die Industrialisierung mit grauen Maschinen der grauen Masse Mensch das Grauen lehrte. Grauer Kapitalismus trat nun an die Stelle von lichter Religiosität. In der prosperierenden Wirtschaft fühlten wir uns zu Hause. Nun hatten wir scheinbar den Lebenssinn gefunden. Das lustvolle Besitzdenken besass uns! Nur bunte Kleider blitzten aus dem grauen Alltag nach dem zweiten Weltkrieg.

Erinnern Sie sich? Im Winter 98 verpackten Christo und Jeanne-Claude „Beyelers“ Bäume in Grau. Wie in Stein gemeisselte Skulpturen, farblose Formen, erschienen sie den Betrachtern. Grau die Farbe des Stillstands, des Verweilens, wie der zarte graue Schleier den sich abgeerntete Kirschbäume umlegen, das Grau der Einkehr? Und jetzt verpacken wir Menschen uns in Grau, fahren in grauen Autos auf grauen Strassen vorbei an grauen Gebäuden wohin?

Sollte vielleicht unser Zellsystem durch das Gesetz der Interferenz, der Fähigkeit der Farbwellen zur Ueberlagerung, zum Mitschwingen im Grau aktiviert werden? Und was geschieht mit uns, wenn die konstruktive Interferenz eine Verstärkung unserer Amplitude bewirkte und das Grau sich selbsttätig zu einem ausgleichenden Grün, zu einem geheimnisvollen Violett oder gar zu einem fordernden Rot mutierte?

Seit der Aufklärung befreite sich der individuelle Mensch als Vernunft begabtes Wesen immer mehr vom Joch der Abhängigkeit, der sklavischen Unterordnung. Ja, er konnte sich in der Gesellschaft durch seine Leistung selbst bewusst definieren und Farbe bekennen. Woher kommt dann diese graue Nachdenklichkeit? Ist es das Grau der Bewusstwerdung als Teil eines Ganzen? Geht es einher mit der Gerechtigkeits- und Sinnfrage? Werden wir uns unserer moralischen Schuld bewusst? Umhüllt das graue Gewand des Verlöschens noch trügerisch die unethischen Aktionen an einer ausgebeuteten Minderheit? Delikatessenläden spriessen allerorten wie Pilze aus dem grauen Asphalt. Vitale Reisegeossen aus exotischen Ländern reizen unsere Sinnesorgane. Weder unsere grauen Kleider, noch die grossen grauen Automobile können den aufkeimenden Hedonismus verhüllen.

Sollten Sie anderer Meinung sein und all die weissen Firmenwagen die unterwegs sind ansprechen, lassen Sie sich von diesen grauen Wölfen im weissen Schafspelz nicht täuschen, dank neuester Technologie verwandeln sich graue Autos mit weisser Folie überzogen nach ihrem Einsatz als Werbeträger, in elegante graue Fahrzeuge zurück und können dadurch weitaus günstiger wieder verkauft werden. Sollte Ihnen ob all dieser grauen Logik heiss geworden sein, freuen Sie sich auf Rot, laut Trendforschern wird die nächste Modifarbe in der Schweiz für Autos ein metallic glänzendes Braun werden, „Cappuccino-Style“ wird bald schon unterwegs in unsere grauen Garagen sein, passen Sie auf, vielleicht verbirgt sich darunter sogar ein dunkelklares Rot?

*Reportage DRS3 24.07.03

NAFTA: Blauschattierungen lösen Spitzenreiter Silber ab

In der NAFTA-Region werden Blauschattierungen die bislang beliebteste Farbe in Nordamerika, Silber, nach Prognose von BASF-Farbdesigner Jon Hall zukünftig mehr und mehr ablösen. Den Grund für die Ablösung sieht Hall in einer veränderten Gesellschaft: "In Nordamerika haben die Menschen das Bersten der Technologieblase, den Schrecken von Terroranschlägen und den Beginn der Rezession miterlebt. Als Ergebnis dieser Ereignisse wird sich der Geschmack verändern." Blautöne werden verstärkt gefragt werden, steht diese Farbe doch für den Wunsch der Menschen nach Beständigkeit. "Wir müssen nach einer größeren Vielfalt von Blautönen suchen, die noch farbiger sind und über mehr metallische und glitzernde Effekte verfügen. Meiner Meinung nach werden wir ein Wiederaufleben einiger dieser hellen Blautöne mit einem eher zeitgenössischen Touch erleben", erklärt Hall.

Auch wenn sich die Verbraucher, so Hall, in naher Zukunft an den Farben Silber und Grau satt gesehen haben sollten, werden diese Farben nicht völlig aus dem Straßenbild verschwinden. Traditionell haben die Menschen der NAFTA-Region immer schon eine breitere Farbpalette bevorzugt, doch auch hier hatte sich Silber bislang durchgesetzt. Die bisherige Vorliebe für Silber begründete sich, so der Farbdesigner, im großen Interesse der Menschen an Spitzentechnologie und Innovationen. Um den gesamten "Maschinen-Look" herrschte bislang eine gewisse Faszination, und Silber vermittelte genau dieses High-Tech-Gefühl.

www.basf-coatings.de/faz_coatings/color/popular/screen_de.htm